

Inhalt.

Vorwort	Seite I—XI
-------------------	---------------

I. 1788—1806.

Herkunft der Familie. — Der Urgroßvater. — Die Großältern. — Heinrich Floris Schopenhauer und Johanna Henriette Trostener. — Die Flitterwochen in Oliva. — Erste Reise der Aeltern. — Arthurs Kindheit. — Uebersiedlung nach Hamburg. — Zwei Jahre in Frankreich. — Schulzeit in Hamburg. — Die große Reise mit den Aeltern. — Briefe Heinrich Floris Schopenhauers an seinen Sohn. — Eintritt in die kaufmännische Lehre. — Der Tod des Vaters. — Geistige Erbschaftsangelegenheiten . . .	1—36
---	------

II. 1806—1809.

Johanna Schopenhauer in Weimar. — Karl Ludwig Fernow und Gerhard von Kigelgen. — Der Handlungslehrling in Hamburg. — Fernows Hilfe. — Der gothaer Gymnasiast. — Mutter und Sohn. — Fleißige Zeit in Weimar. — Der frühreife Welterschmerz und dessen Ursachen. — Empfang des väterlichen Erbtheils . .	37—61
--	-------

III. 1809—1813.

Studienjahre in Göttingen. — Kant, Platon und Aristoteles. — Die Commilitonen. — Besuch bei Wieland. — Studienzeit in Berlin. — Fichte und Schopenhauer. — Der absolute Ruhepunkt des Denkens. — Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Studien. — Seine Lebensweise. — Schleiermacher und Fr. Aug. Wolf. — Besuche auf der melancholischen Station der Charité. Genie, Wahnsinn, Irrthum	62—80
--	-------

IV. 1813—1814.

Schopenhauer während des Befreiungskriegs. — Napoleon als praktischer Vorläufer der „Welt als Wille“. — Der Sommer in Rudolstadt. — Die Inauguraldissertation über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. — Schreiben an Eichstädt und Promotion in Jena. — Schreiben an G. E. Schulze und dessen Antwort. — Recensionen. — Zweck und Verdienst der	
---	--

Erstlingschrift. — Herbarts Urtheil über dieselbe. — Entzweiung mit der Mutter. — Charakter der Johanna Schopenhauer. — Goethe und Schopenhauer	Seite 81—105
---	-----------------

V. 1814—1818.

Uebersiedlung nach Dresden. — Abhandlung über das Sehen und die Farben. — Briefwechsel mit Goethe. — Dresdener Freundeskreis. — Die Entstehung der „Welt als Wille und Vorstellung“ und das Verhältniß des Werks zu Schopenhauers Zeit. — Briefwechsel und Zerwürfniß mit Friedrich Arnold Brockhaus . . .	106—129
--	---------

VI. 1818—1819.

Erste italienische Reise. — Venetianische Geschichten. — Die vier großen Pessimisten in Italien. — Schopenhauer und die deutsche Colonie in Rom. — Brief Karl Wittes. — Adele Schopenhauer. — Briefe der Schwester an den Bruder. — Der Bankrott in Danzig und seine Folgen. — Schopenhauers Kampf um sein Recht	130—149
--	---------

VII. 1819—1820.

Briefwechsel mit Blumenbach und Lichtenstein wegen der Habilitation. — Schreiben an Boeckh und die Philosophische Facultät in Berlin nebst Lebenslauf	150—166
---	---------

VIII. 1820—1825.

Disputation pro venia legendi: Hegel und Schopenhauer. — Probevorlesung. — Herbarts Kritik der „Welt als Wille und Vorstellung“. — Käses Schrift über Schopenhauer. — Jean Pauls Meisterflitze. — Benefes Recension und Schopenhauers „Nothwendige Kühe“. — Krugs Kritik. — Erstes und letztes Collegium über die Grundzüge der Philosophie. — Zweite italienische Reise. — Briefe Fr. Osanns. — Ein Jahr in München. — Schwere Krankheit. — Rückkehr nach Dresden	167—199
--	---------

IX. 1825—1831.

Rückkehr nach Berlin. — Der Injurien- und Schadenersatzproceß. — Leiden des Mannesalters. — Heirathsgedanken. — Heinrich von Logow. — Letztes Anklopfen bei den „Philosophie-Professoren“ und Antwort Fr. Creuzers. — Briefe an Justus Radium wegen der lateinischen Ausgabe der Abhandlung über das Sehen und die Farben. — Briefwechsel mit Francis Haywood in Liverpool, Briefe an Black, Young & Young in London und an Thomas Campbell wegen Uebersetzung der Werke Kants ins Englische. — Uebersetzung des Oraculo manual Balth. Gracians und Briefwechsel mit J. G. Keil darüber. — Die „Regeln der Weltklugheit“	200—236
--	---------

X. 1831—1835.

Flucht vor der Cholera und erster Aufenthalt in Frankfurt. — Wiederanknüpfung des Briefwechsels mit der Schwester und der Mutter. — Uebersiedlung nach Mannheim. — Rückkehr nach Frankfurt.

Handwritten notes:
Handwritten signature: *Leopold*

— Zunehmende Isolirung. — Die Mitgift des Genius. — Widerwille gegen die Menschen. — Genuß der Einsamkeit und Diätetik des Menschenverächters. — Beschäftigungen. — Lieblingsautoren. — Studienbücher und Handglossen. — Der neue Planet. 237—283

XI. 1835—1841.

Schrift über den Willen in der Natur. — Der Jugendfreund An-thime Grégoire in Havre. — Gutachten über Goethes Denkmal in Frankfurt. — Sendschreiben an Karl Rosenkranz wegen der neuen Ausgabe der Kritik der reinen Vernunft. — Preisschrift über die Freiheit des Willens und Briefwechsel mit der R. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Drontheim. — Die Preisschrift über das Fundament der Moral und das Urtheil der dänischen Akademie. — „Die beiden Grundprobleme der Ethik“. — Briefwechsel mit Sir Charles Castlake wegen Uebersetzung der Farbenlehre 284—307

XII. 1841—1850.

Ergänzung der „Welt als Wille und Vorstellung“. — Abermaliger Mißerfolg. — Urtheil der Schwester über das Werk. — Briefwechsel mit August Becker. — Fr. Dorguth. — Julius Frauenstädt. — Zweite Ausgabe der Abhandlung über den Satz vom Grunde. — Adam von Doß. — Johann Gottlob von Quandt. — Eintritt ins Greisenalter. — Lebensweise. — Gesprächsführung. — Politische Ansichten. — Häusliche Einrichtung. — Der Buddhismus. 308—344

XIII. 1850—1854.

Die „Parerga und Paralipomena“. — Ernst Otto Lindner. — Die Westminster Review (John Orenford) über Schopenhauer. — Erfolge in Deutschland. — Frauenstädt's „Briefe über die Schopenhauer'sche Philosophie“. — Kant, Mauvertuis und Leibniz über die Idealität des Raumes. — G. Weigel's Vorlesungen in Hamburg. — Neue Auflagen der Schriften „Ueber den Willen in der Natur“ und „Ueber das Sehen und die Farben“. — Helmholz und Schopenhauer. — Otto Volgers Kritik der Farbenscala. — Die Polarität und das fehlende Centrum 345—365

XIV. 1854—1860.

Schelling und Schopenhauer. — Der animalische Magnetismus. — Richard Wagner. — Die „Kraft- und Stoff“-Philosophen. — Bibliotheca Tamulica. — Schopenhauer's erstes Delporität von Luteschütz. — Daguerreotypen, Photographien und Lithographie. — Dr. David Asher. — Gebirol's Fons vitae. — Prof. Johann Karl Bähr in Dresden. — Die Preisschriften über Schopenhauer's Philosophie. — Briefwechsel mit Dr. Karl G. Bähr und dessen „Darstellung und Kritik der Grundgedanken der Schopenhauer'schen Philosophie“. — Schopenhauer, Bunsen und Astor. — Brief Bunsens. — Dessen „Hippolyti“ und die Kritik in der Westminster Review. — Dr. G. W. Körber in Breslau. — Dr. F. Grävell in Berlin. — Niederländische Verehrer. — Dritte

Auflage der „Welt als Wille und Vorstellung“. — „Schopenhauer und Leopardi“ von de Sanctis. — Dr. Martin Emden in Frankfurt. — Delporträte von Hamel und Göbel. — Büste von Elisabeth Ney. — Briefwechsel mit Clemens Rainer in Oldenburg. — Zum Verständnisse des „Faust“. — Ottilie von Goethe. — Die Cadetten in Weißkirchen und Schopenhauers letzter Brief 366—389

XV. Schluß.

Letzte Krankheit, Tod und Begräbniß. — Schopenhauers Aussehen in verschiedenen Lebensaltern und der Eindruck seiner Persönlichkeit auf Fremde. — Sein letzter Wille. — Sein Schädel und das Urtheil des Phrenologen. — Schluß 390—407

-
- Anhang I. Drei Umrisse von Schopenhauers Schädel. Zu Seite 400
Tafel.
- Anhang II. Zwei Verzeichnisse Schopenhauers der von ihm gelesenen lateinischen und griechischen Classiker . . . 408—411
- Anhang III. Ansprache bei der Enthüllung des Denkmals für Schopenhauer in Frankfurt a. M. am 6. Juni 1895 412—414
- Personen- und Sachregister 415—438

Verzeichnis der Illustrationen.

- Arthur Schopenhauer im Greisenalter. Nach einem Delgemälde von Julius Hamel Titelbild
- Floris Heinrich Schopenhauer im 40. Lebensjahre. Nach einer farbigen Aquarellminiatur 4
- Arthur Schopenhauer im 21. Jahre. Nach einer farbigen Aquarellminiatur 60
- Johanna Schopenhauer. Nach einem Porträt aus der Zeit von 1820 96